

Erkennen und Realisieren von Übungsmöglichkeiten an und in Ortskampfbjekten

Autor(en): **Dach, Hans von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ortskampf –
Bilder aus dem 2. Weltkrieg



▲ Deutscher Flammenwerferschütze

▲ Deutscher Maschinenpistolenschütze



▼ Russischer Schützenzug im Vorgehen

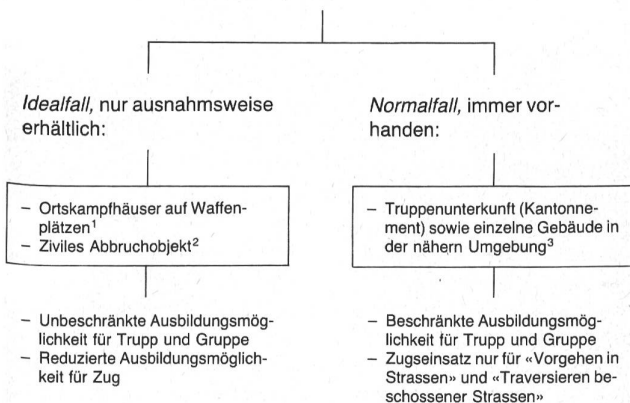


Erkennen und Realisieren von Übungsmöglichkeiten an und in Ortskampfobjekten

Major Hans von Dach, Bern

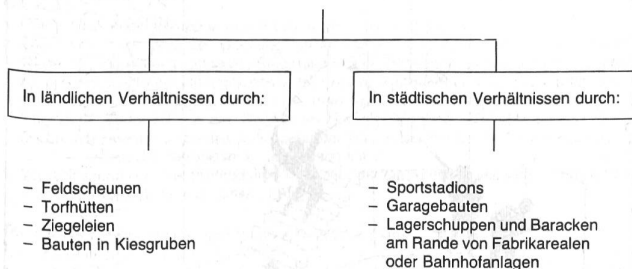
A. Vorbemerkungen

Mögliche Ausbildungsobjekte



Suchen von Ortskampfobjekten:

- Hat es im WK-Raum einen *Waffenplatz* mit *Ortskampfobjekt*?
- Hat es im WK-Raum *Abbruchobjekte*?
Nachfrage bei:
 - Ortsquartiermeister
 - Sektionschef
 - Ortspolizei
 - Baufirmen
 - in kleineren Ortschaften: Gemeindeschreiber – in Städten: Liegenschaftsverwaltung
 - Eidgenössische Stellen wie Zeughaus, AMP, Festungswache usw.
- Wenn alle diese Nachfragen keinen Erfolg zeitigen, müssen die *Gebäude der WK-Unterkunft* als Ortskampfobjekt benützt werden.
Ergänzungsmöglichkeiten:



Das Hauptproblem für den Übungsleiter besteht darin:

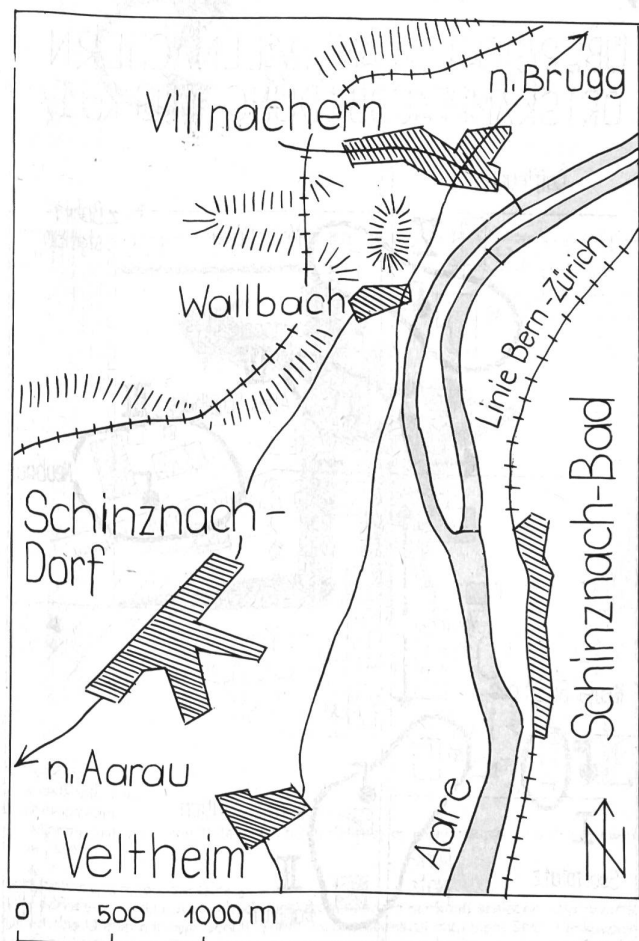
- Zu erkennen, *was* man *wo* schulen kann;
- den Stationsbetrieb so zu organisieren, dass die Leute sich gegenseitig nicht stören.

Die nachfolgenden Ausführungen sollen vor allem das Auge für das Erkennen der Möglichkeiten «*was*» und «*wo*» schulen.

¹ Keine Störung der Bevölkerung. Angriff und Verteidigung können gleich gut geübt werden. Kein Sachschaden, da robust gebaut.
² Angriff und Verteidigung können gleich gut geübt werden. Kein Sachschaden. Meist Servitute wie Strassenverkehr, Grundstücksgrenzen, Belästigung der Bevölkerung usw. Zwang zur Vermeidung von Sachschäden. Servitute wie Strassenverkehr, Grundstücksgrenzen, Belästigung der Bevölkerung. In der Regel nur Übungen ohne Markierungsmunition.

B. Praktisches Beispiel «Villnachern»

- Annahme:** Eine Füsilierkompanie in Villnachern in WK-Unterkunft. Kompagniebüro: altes Schulhaus (Saal im obersten Stock). Unterkunft: Offiziere privat, Unteroffiziere und Mannschaft im neuen Schulhaus in der «Gemeindeunterkunft» (unter der Turnhalle).
- Vorgesehene Ausbildungszeit** für Ortskampf im Arbeitsprogramm des Kompaniekommandanten:
 - pro Füsilierzug 1 Tag,
 - für den Mitrailleurzug ½ Tag (reduziertes Programm);
- Ausbildungsgrundlagen für den Füsilierzug**
 - Kader («Instruktoren»): 1 Leutnant + 4 Unteroffiziere. Kaderausbildung: Im Idealfall freiwillig vor dem WK. Notfalls im KVK/WK.
 - Auszubildende Mannschaft: Sollbestand 31 Mann, praktisch ca. 25 Mann.
 - Alle Leute durchlaufen unabhängig von ihrer Spezialfunktion (Scharfschütze, Raketenrohrschütze usw.) den gleichen Ausbildungsgang.
 - Der Zugführer wird *mit zur Instruktion eingesetzt*. Er übernimmt die schwierigste Ausbildungsstation. Es ist Sache der Kaderausbildung, sicherzustellen, dass am Ortskampftag alles klappt.
 - Parkdienst- und Innerer-Dienst-Zeiten können für den betreffenden



Zug knapp gehalten werden. Waffen und Leute werden verhältnismässig wenig verschmutzt.

- Anmarschzeit zum Arbeitsplatz ist extrem kurz.

Möglicher Zeitplan:

- 0730-0845 Arbeit auf den Stationen (1¼ Stunden)
- 0845-0900 Wechsel und Pause
- 0900-1015 Arbeit auf den Stationen
- 1015-1030 Wechsel und Pause
- 1030-1145 Arbeit auf den Stationen
- 1145-1200 Einrücken
- 1200-1300 Mittagessen
- 1300-1315 Marsch auf die Arbeitsplätze
- 1315-1430 Arbeit auf den Stationen
- 1430-1445 Wechsel und Pause
- 1445-1600 Arbeit auf den Stationen
- 1600-1610 Besammlung des Zuges
- 1610-1650 Ganzer Zug gemeinsam:
 - «Vorgehen in Strassen»
 - «Traversieren beschossener Strassenzüge mit Nebel»
- 1650-1700 Einrücken
- 1700-1800 Parkdienst, Innerer Dienst

Station I

- Öffnen einer Türe / Eindringen in einen Raum
- Ersteigen einer Treppe / Herunterstossen über eine Treppe (Innentreppe)

Station II

- Überwachen / Unterstützen
- Herangehen an eine Fassade
- Ersteigen einer Treppe (Aussentreppe)

Station III

- Herangehen an eine Fassade und anschliessendes Eindringen
- Ausweichen vor feindlichen Handgranaten an einer Fassade

Station IV

- Säubern eines Kellers
- Einsatz der Galgenladung

Station V

- Traversieren verdächtiger Fassaden
- Tragart der Waffe / Beobachten / Schussabgabe an Ecken

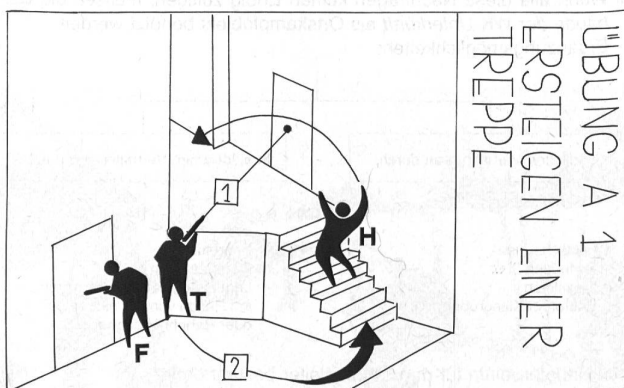
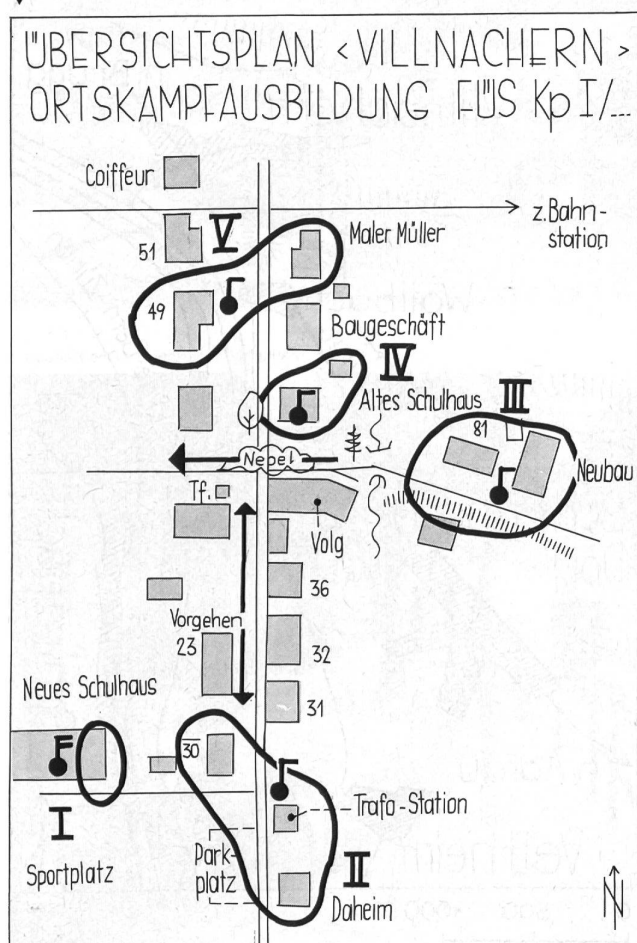
Station I

- Ausbilder: Zugführer
- Auszubildende: 4-6 Mann
- Material:
 - Sturmgewehr (pro Mann)
 - 1 Rundholzstück, 30 cm lang, 3 cm Durchmesser, als «Handgranatenattrappe»
 - 1 Markier-HG 43 mit Schnurschlinge zum Anhängen an der Türfalle
 - Eventuell einige Knallpatronen
- Schadenverhütung:
 - Turnschuhe tragen (schont Böden)
 - Im Hausinnern (Übung A) nur die Handgranatenattrappe einsetzen. Markier-HGs würden mit ihrem massiven Metallkopf beim Wurf die Kanten der Treppenstufen beschädigen.



Das «Neue Schulhaus», Südostecke, Station I, Ausbildungsthema:

- Öffnen einer Türe, Eindringen in einen Raum (1)
- Ersteigen einer Treppe, herunterstossen über eine Treppe (die Übung findet im Gebäudeinnern statt)



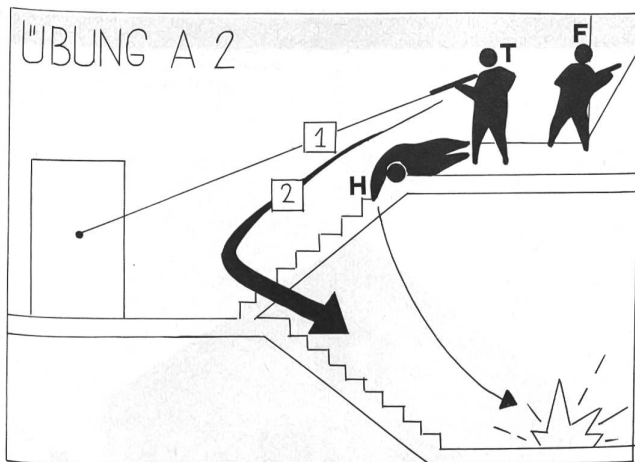
Grundsatz

- Für das Überwachen: Nimm die verdächtige Türe über der Treppe vorsorglich unter Feuer. Streue die ganze Türbreite ab, dann erst lasse den Kameraden vorgehen. Sturmgewehr im Schulteransschlag und auf Einzelfeuer gestellt, damit du notfalls über- oder vorbeischiessen kannst.
- Für das Vorgehen: Mache dich klein, damit dein Kamerad Schussfeld hat. Krieche auf dem Bauch der Treppenkannte entlang. Entsichere die HG in der letzten Deckung, d.h. vor dem Ersteigen der Treppe.

Truppbefehl für «Ersteigen der Treppe»

T = Truppenführer, H = Hans, F = Fritz

«...wir stossen über die Treppe in den obern Stock vor — Ich überwache — Hans wirft eine Handgranate — Nach der Detonation gehe ich vor — Fritz deckt uns den Rücken — HG zum Wurf vorbereiten!»



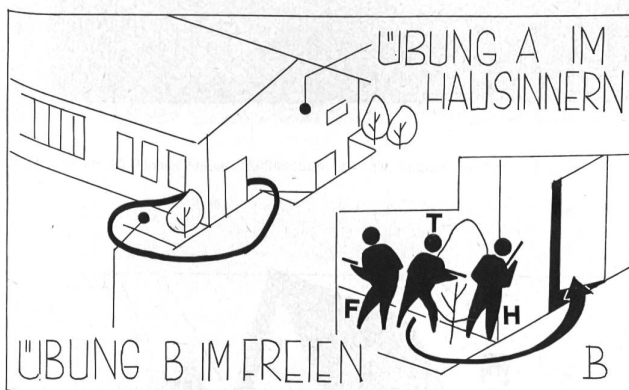
HERUNTERSTOSSEN ÜBER TREPPE

Grundsatz

- Für das Überwachen: Sturmgewehr im Schulteranslag und auf Einzelfeuer gestellt, damit du notfalls über- oder vorbeischiessen kannst.
- Für das HG-Werfen: Auf dem Bauch an die Treppenkannte vorkriechen und in den darunterliegenden Gang beobachten. Überlegen, wo die Handgranate die beste Wirkung erzielt, dann erst werfen. Entsichern der Handgranate in letzter Deckung.
- Für das Vorgehen: Die Detonation rasch ausnützen. «Eile mit Weile», es nützt nichts, die Treppe herunterzufallen und dabei den Fuss zu verstauchen oder das Bein zu brechen. An nächster Ecke (d.h. vor neuer «Geländekammer») sichern und Kameraden nachziehen.

Truppbefehl für «Herunterstossen über eine Treppe»

«...wir stossen über die Treppe in den untern Stock vor – Ich überwache – Hans wirft eine Handgranate hinunter – Nach der Detonation gehe ich vor – Fritz deckt uns den Rücken – Handgranate zum Wurf vorbereiten!»



Grundsatz

- Offene Türe: Handgranate in den Raum werfen und eindringen.
- Angelehnte Türe: Aus der Deckung heraus mit Fusstritt oder Kolbenstoss vollends öffnen. Sicherheitsschalt von sechs Sekunden einschalten, dann erst eindringen. Vor dem Sprung eventuell eine Handgranate in den Raum werfen. Grund für das Warten nach dem Kolbenstoss oder Fusstritt: Damit man nicht in eine detonierende Sprengfalle hineinläuft. Eventuell hat der Gegner im Rauminnern eine HG oder Sprengladung angebracht, welche durch das Aufstossen der Türe ausgelöst wurde. Eine Verzögerung von mehr als sechs Sekunden ist unwahrscheinlich.
- Verschlussene oder verbarrikadierte Türe: Aus der Deckung heraus eine Handgranate mit Schnurschlinge an die Türfalle hängen.

Truppbefehl für das «Eindringen durch eine offene Türe»

T = Truppführer, H = Hans, F = Fritz

«...wir dringen durch die verschlossene Türe in das Erdgeschoss ein – Hans sprengt die Türe mit einer Handgranate – Nach der Detonation dringe ich ein – Fritz deckt uns den Rücken – HG zum Wurf vorbereiten!»

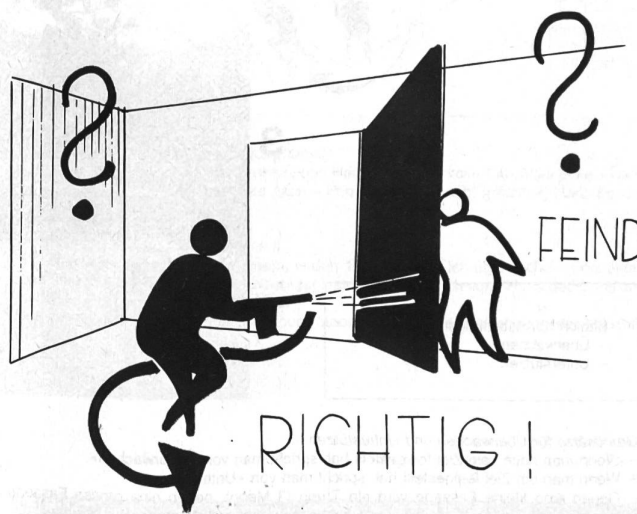
Truppbefehl für das «Aufsprengen einer verschlossenen Türe»

«...wir dringen durch die verschlossene Türe in das Erdgeschoss ein – Hans sprengt die Türe mit einer Handgranate – Nach der Detonation dringe ich ein – Fritz deckt uns den Rücken – HG zum Wurf vorbereiten!»



Eindringen in einen Raum:

- Nicht auf die Türschwelle treten, diese könnte vermint sein
- Im Rauminnern sich blitzschnell um die eigene Achse drehen. Nur so sieht man rasch in jede Ecke!



1 Deckung

2 Angelehnte Türe

3 Sturmgewehr

4 Gegner schießt aus der Tiefe des dunklen Raumes eine Serie durch die sich bewegende Türe

Schadenverhütung bei der Übung:

Türe schonen: mit dem Kolben nicht schlagen, sondern nur sanft schieben. Das gleiche gilt für das Öffnen mit dem Schuh. Türoberfläche eventuell mit einem Stück Packpapier oder Halbkarton gegen Kratzer und Verschmutzung (Spuren der Gummisohlen) schützen.

Station II

- Ausbilder: Unteroffizier
- Auszubildende: 4-6 Mann
- Material:
 - Sturmgewehr (pro Mann)
 - 1 HG-Wurkörper
 - 1 Plakatskizze mit den Grundsätzen «Überwachen / Unterstützen»
- Schadenverhütung: Die Anpflanzung an der Gartenmauer des Chalets «Daheim» nicht beschädigen. Die Sträucher bei der Trafostation schonen. Den Garten des Gebäudes Nr. 30 ungefährtsmässig, d.h. durch das Gartentor, betreten. Auf halber Höhe der Aussentreppe des Gebäudes Nr. 30 die Übung abbrechen.

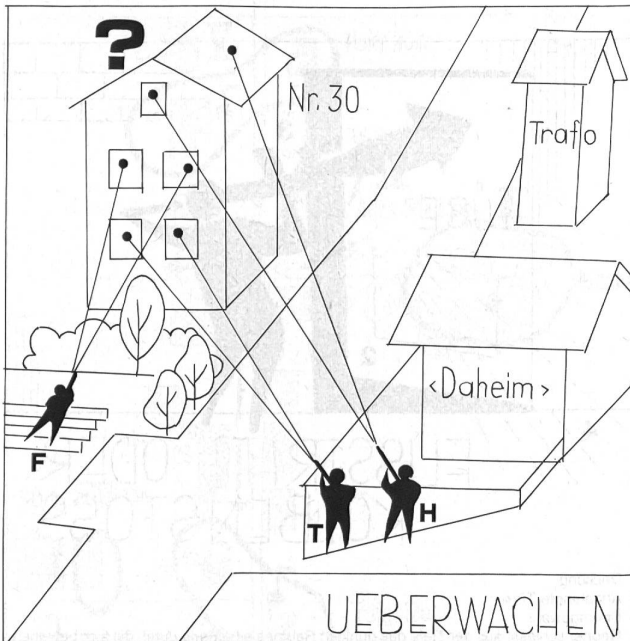
- 1 Gebäude Nr. 30 (Hohes Haus), Südfassade
 - 2 Chalet «Daheim», nur Gartenmauer sichtbar
 - 3 Sportplatzmauer, hinter Bewuchs verdeckt
 - 4 Parkplatz
- Station II, Ausbildungsthema: Überwachen / Unterstützen



Station II, Ausbildungsthema:
- Überwachen
- Unterstützen

Grundsätze für Überwachen und Unterstützen

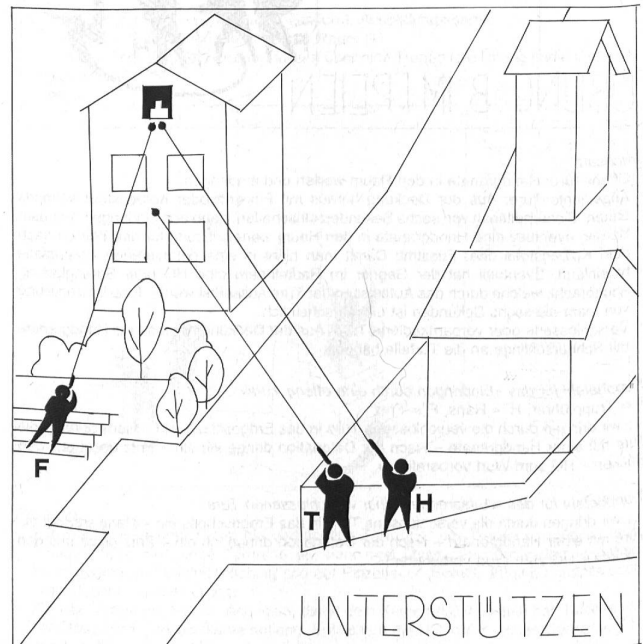
- Wenn man noch kein Ziel festgestellt hat, spricht man von «Überwachen».
- Wenn man ein Ziel festgestellt hat, spricht man von «Unterstützen».
- Gegen eine kleine Fassade wird ein Trupp (3 Mann), gegen eine grosse Fassade werden zwei Trupps (6 Mann) zum Überwachen oder zur Unterstützung eingeteilt.
- Auf erkannte Ziele wird das Feuer mehrerer Waffen zusammengefasst.



Truppenbefehl für «Überwachen»

T = Truppenführer, H = Hans, F = Fritz

«...wir überwachen die Südfassade des hohen Hauses (Nr. 30) – Hans Dachfenster und Dach – Fritz von der Sportplatzmauer aus den 1. Stock – Ich selber das Erdgeschoss – In Stellung, Feuer frei!»



Truppenbefehl für «Unterstützen»

«...wir geben Feuerunterstützung gegen das hohe Haus (Nr. 30) – Schütze erkannt im Dachfenster – Hans und Fritz halten den Gegner nieder – Ich selber überwache den Rest des Hauses – In Stellung, Feuer frei!»

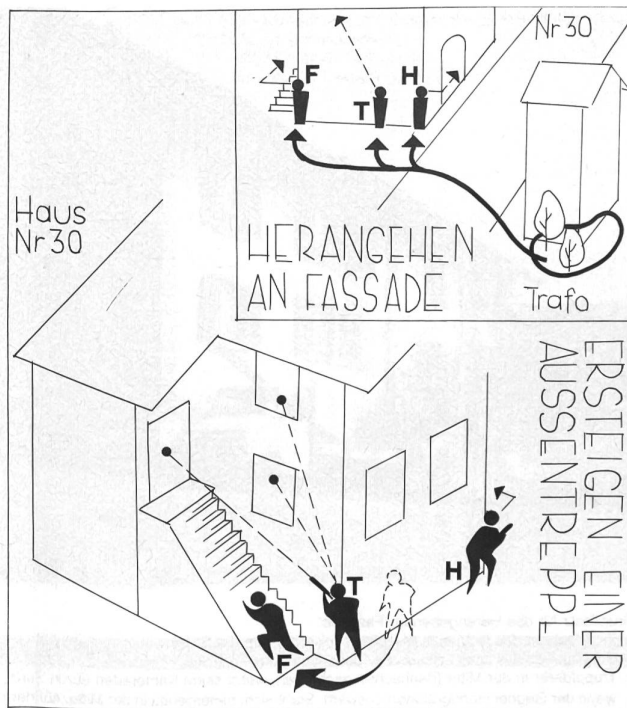
- Station II, Ausbildungsthema:
- Herangehen an eine Fassade
 - Ersteigen einer Treppe



Gebäude Nr. 30 (Hohes Haus), Südfassade, links die angebaute Aussentreppe



- 1 Trafostation, Blick auf Süd- und Westfassade, im Vordergrund die Dorfstrasse
 2 Südfassade des Gebäudes Nr. 31
 3 Auf dieser Strassenseite (nicht sichtbar) das Gebäude Nr. 30 (Hohes Haus)



Herangehen an eine Fassade (Truppbefehl)

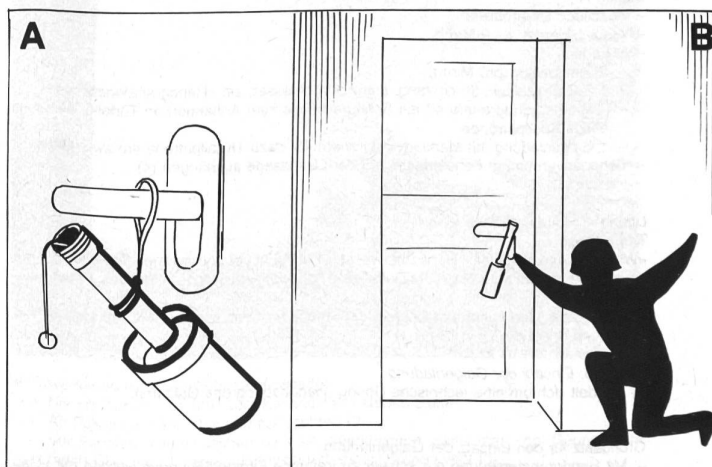
«... wir gehen an die Südfassade des hohen Hauses (Nr. 30) vor – Fritz linke Ecke – Hans rechte Ecke – Ich folge in die Mitte nach – Fritz Sprung marsch! (nachher) Hans Sprung marsch!»

Ersteigen einer Treppe (Truppbefehl)

«... wir dringen über die Aussentreppe in den 1. Stock vor – Ich überwache – Fritz öffnet die Türe mit einer Handgranate – Nach der Detonation gehe ich vor – Hans deckt uns den Rücken – Fritz vor!»
 (Auf halber Höhe der Treppe die Übung abbrechen. Grund: Belästigung der Hausbewohner).

Station III

- Ausbilder: Zugführer
- Auszubildende: 4–6 Mann
- Material:
 - Sturmgewehr (pro Mann)
 - 2 Rundholzstücke, 30 cm lang, 3 cm Durchmesser, als «Handgranatenattrappe»
 - 1 Markierhandgranate 43 mit Schnurschlinge zum Anhängen an Türfalle, eventuell einige Knallpatronen
- Schadenverhütung: Fenster A (Magazin im Tiefparterre) aushängen, damit die Handgranatenattrappe eingeworfen werden kann.



Handgranate mit Schnurschlinge zum Aufsprengen einer geschlossenen Türe

A Detail: HG mit kurzer Schlinge an die Türfalle hängen

B Aus der Deckung heraus arbeiten. Lautlos arbeiten. Der Gegner kann auf Verdacht durch das Türholz hindurchschossen



- Station III: Ausbildungsthema:
 - Herangehen an eine Fassade und anschließendes Eindringen
 - Ausweichen vor feindlichen Handgranaten an einer Fassade
 - Blick auf das Gebäude Nr. 81

- 1 Südostecke (Das Tiefparterrefenster wird durch die Führerkabine des Lieferwagens verdeckt. Der Rundbogen der braunen Türe ist über der Ladebrücke gerade noch knapp zu erkennen.)
- 2 Ca. 20 m bis zum mehrstöckigen Neubau
- 3 Gartenmauer

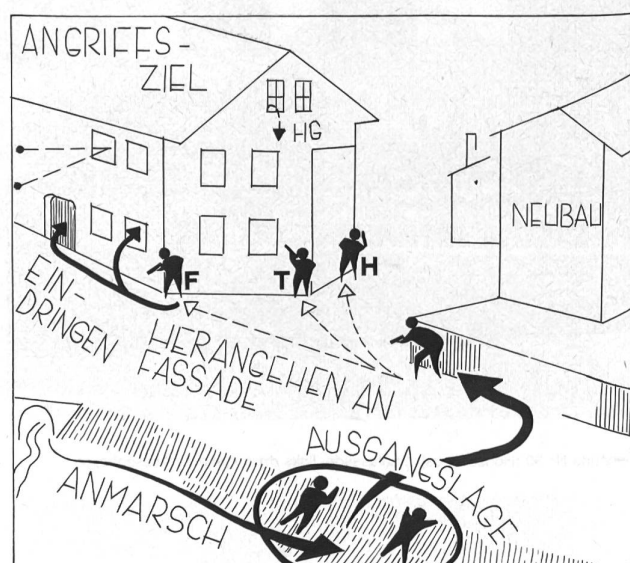
Grundsatz für das Herangehen an Fassade:

- Ein Mann an der rechten Hausecke (beobachtet um die Ecke).
- Ein Mann an der linken Hausecke (beobachtet um die Ecke).
- Truppführer in der Mitte (beobachtet nach oben, warnt seine Kameraden durch Zuruf, wenn der Gegner Handgranaten auswirft). Steht nicht metergenau in der Mitte, sondern leicht verschoben, damit er die Fenster besser im Auge behalten kann.
- Bei feindlichem HG-Wurf weicht der Trupp um die Gebäudeecken aus.

Ablauf der Übung:

- Supponierter Anmarsch aus der Kanalisation
- Bereitlegen an der Strassenböschung (Ausgangslage)
- Einzelsprungweises Überqueren der Strasse und Besammlung des Trupps an der Gartenmauer
- Von der Gartenmauer aus an die Fassade vorgehen. Truppbefehl: «Wir gehen an die Schmalseite des Hauses vor – Hans an die rechte Ecke – Fritz an die linke Ecke – Ich folge in die Mitte nach – Hans Sprung marsch! (nachdem dieser angekommen ist) – Fritz Sprung marsch! (nachdem dieser angekommen ist, folgt der Truppführer nach).»
- Nun folgt der zweite Teil der Übung, das Eindringen. Truppbefehl: «Wir dringen durch die braune Holztüre in das Erdgeschoss ein – Fritz wirft im Vorbeigehen eine Handgranate durch das Tiefparterrefenster – Sprengt anschließend die Türe auf – Nach der Detonation dringe ich in das Haus ein – Hans deckt uns den Rücken – Fritz vor!»

Vor dem Stationswechsel wird noch das Ausweichen vor HG an einer Fassade geübt. Um die Hausbewohner nicht zu stören, wird diese nicht zum Fenster ausgeworfen, sondern der Übungsleiter legt sie einfach auf den Boden.



Station IV

- Ausbilder: Unteroffizier
- Auszubildende: 4–6 Mann
- Material:
 - Sturmgewehr (pro Mann)
 - 1 Rundholzstück, 30 cm lang, 3 cm Durchmesser, als «Handgranatenattrappe»
 - 1 Markierhandgranate 43 mit Schnurschlinge zum Anhängen an Türfalle, eventuell einige Knallpatronen
 - 1 Galgenladung mit Markierhandgranate 43, dazu 1 Knallpatrone pro zwei Mann
- Schadenverhütung: Fensterflügel auf der Ostfassade aushängen (4)

Übung A.: Säubern eines Kellers

Truppbefehl:

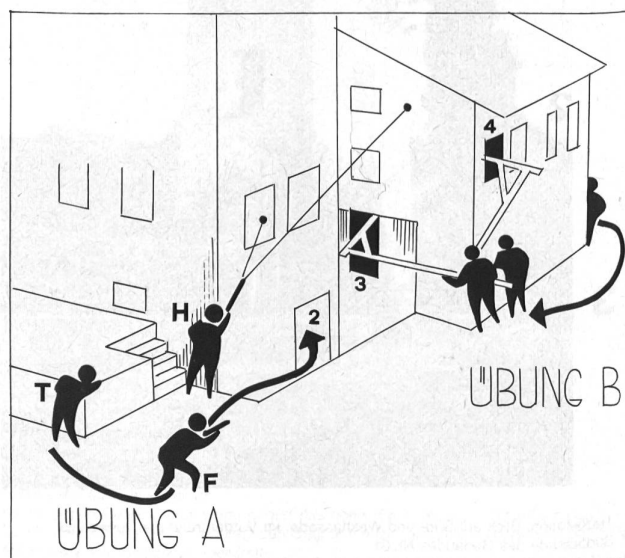
«Wir säubern den Keller – Hans überwacht – Fritz geht vor und sprengt die Kellertüre mit einer Handgranate auf – Nach der Detonation dringe ich ein – Hans in Stellung, Feuer frei – Fritz vor!»
(Nachdem die Türe gesprengt ist, geht der Truppführer vor, wirft eine HG-Attrappe in den Raum und dringt ein.)

Übung B: Einsatz der Galgenladung

Es handelt sich um eine technische Übung (Handhabung des Galgens).

Grundsatz für den Einsatz der Galgenladung:

- Mit Handgranatenwürfen nur schwer zu treffende Fensteröffnungen werden mit «Galgenladungen» niedergekämpft.
- Die Galgenladung besteht aus einem Dachlattengestell. Als Sprengladung dient eine Handgranate oder eine «1-kg-Sprengbüchse». Zündung: durch Verlängerungsschnur an der HG-Perle oder am Schlagzünder.





Das «Alte Schulhaus», Südostecke, dahinter die Südfassade des Baugeschäfts (1)
 – Säubern eines Kellers (2)
 – Einsatz der Galgenladung (3), (4)

Station V

- Ausbilder: Unteroffizier
- Auszubildende: 4–6 Mann
- Material: Sturmgewehr (pro Mann)
- Schadenverhütung: Eingezäunter Vorgarten des Gebäudes «Maler Müller» nicht betreten
- Ausbildungsthema:
 - Vorgehen an einer verdächtigen Fassade
 - Tragart der Waffe
 - Beobachten
 - Schussabgabe an Ecke

Grundsätze

Beobachten an einer Ecke:

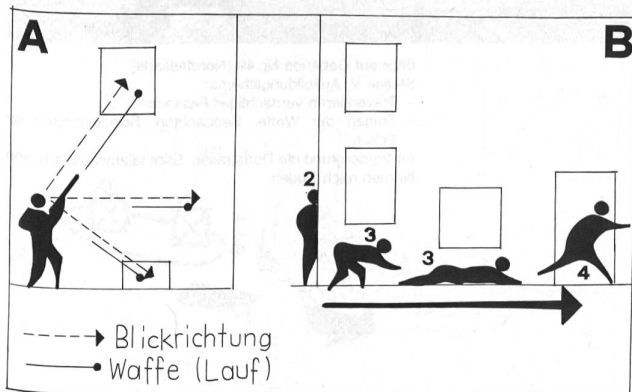
- Zeige die Waffe nicht, sonst verrätst du den Standort. Trage sie daher senkrecht.
- Spezielles:
 - Beobachten an einer rechten Ecke: Halte die Waffe rechts.
 - Beobachten an einer linken Ecke: Halte die Waffe links, sonst musst du dich beim Schiessen um die Ecke zu stark exponieren (den ganzen Körper zeigen). Es kommen nur kürzeste Schussdistanzen in Frage (5–15 m). Du kannst daher auch als Rechtsschütze ausnahmsweise links schiessen.

Schussabgabe an einer Ecke:

- An der rechten Ecke wird im Schulter- oder Hüftanschlag rechts geschossen.
- An der linken Ecke wird im Schulter- oder Hüftanschlag links geschossen. Auf diese Weise bleibt der grösste Teil des Körpers immer in Deckung!

Tragart der Waffe:

- Grundsatz: Wohin du schaust, schaut auch die Mündung deiner Waffe.
- Nur wenn der Lauf ständig der Blickrichtung folgt, kannst du die im Ortskampf blitzschnell auftauchenden und wieder verschwindenden Ziele überhaupt fassen.



A Tragart der Waffe

B Traversieren einer verdächtigen Fassade

▼ Schussabgabe an einer Ecke (z. B. Hüftanschlag)



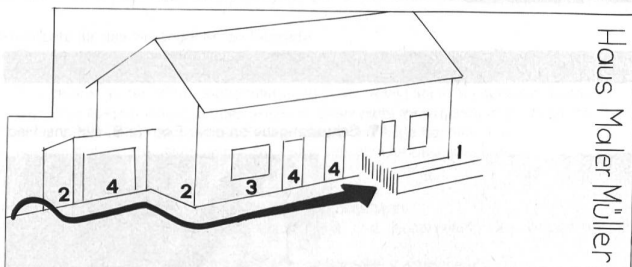
◀ Traversieren einer verdächtigen Fassade:

- Nie vor Türen, Fenstern oder Kellerlöchern stehen bleiben.
- An Ecken kurz anhalten und beobachten (2),
- Vor Fenstern vorbeihuschen oder sie unterkriechen, damit man vom Gegner nicht durch Glas oder Fensterladen hindurch abgeschossen wird (3).
- An offenen oder geschlossenen Türen blitzschnell vorbeispringen. Das gleiche gilt für Kellerluken (4).



Gebäude «Maler Müller», Blick auf Nord- und Westfassade
 Station V, Ausbildungsthema:
 – Traversieren verdächtiger Fassaden
 – Tragart der Waffen, Beobachten, Schussabgabe an Ecken
 Im Vordergrund die Dorfstrasse, Blick talabwärts, d.h. von Norden nach Süden

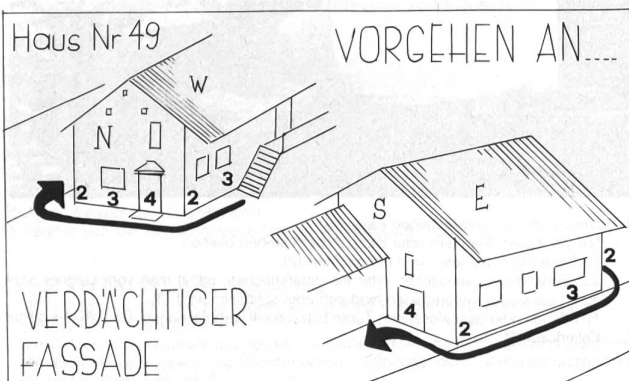
- 1 Schadenverhütung: Eingezäunten Vorgarten nicht betreten
- 2 An Ecken anhalten und beobachten
- 3 Vor Fenster vorbeihuschen oder diese unterkriechen
- 4 An Türen (offene oder geschlossene) vorbeispringen. Türen mit Sichtglas in der oberen Hälfte «unterkriechen»



VORGEHEN AN VERDÄCHTIGER FASSADE



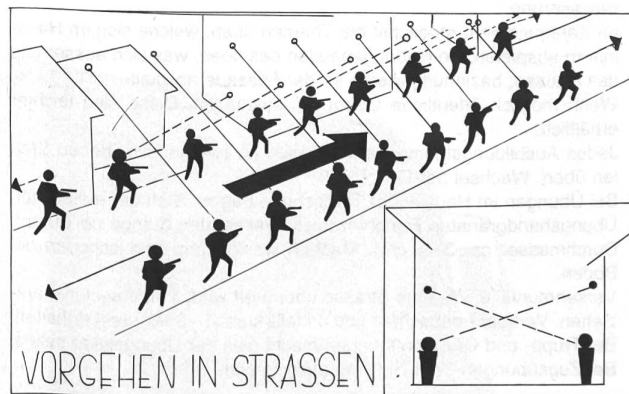
Blick auf Gebäude Nr. 49 (Nordfassade)
 Station V, Ausbildungsthema:
 – Traversieren verdächtiger Fassaden
 – Tragart der Waffe, Beobachten, Schussabgabe an Ecken
 Im Vordergrund die Dorfstrasse, Blick talabwärts, d.h. von Norden nach Süden.



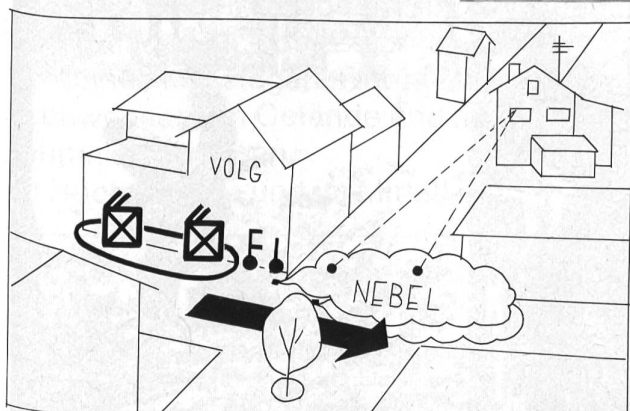
Arbeit von 1610–1650: Ganzer Zug zusammen. Thema:
a Vorgehen in Strassen (20 Minuten)
b Traversieren beschossener Strassenzüge mit Nebel (30 Minuten)

Vorgehen in Strassen:

- Ausbilder: Zugführer
 - Auszubildende: ca. 25 Mann
 - Material: Zugführer Signalfleife, Mannschaft Sturmgewehr
 - Signale: Ein langer Pfiff = Gegner schießt in die Strasse
Drei kurze Pfiffe = Das gegnerische Feuer schweigt
 - Sicherheitsmassnahmen: Am Nord- und Südende der Dorfstrasse je ein Unteroffizier, welcher Motorfahrzeugführer auf die Übung aufmerksam macht und zu langsamer Fahrt auffordert.
 - Grundsätze:
 - Solange nicht geschossen wird, benutzt man die Strasse. Vorgehen in Schützenkolonne beidseits der Strasse:
 - eng an der Hauswand entlang,
 - bei vorgelagerten Gärten den Zäunen und Hecken entlang.
 - Wer rechts geht, beobachtet die Fassaden links, wer links geht, diejenigen rechts. Die beiden vordersten Männer beobachten nach vorne. Die beiden Letzten sichern im Halt immer nach rückwärts.
 - Beim Vorgehen rascher Schützenschritt. Die Spitze muss bewusst ein forsches Tempo anschlagen.
 - Wenn geschossen wird, weg von der Strasse. Deckung nehmen in Türnischen oder Torbogen sowie hinter Mauervorsprüngen und parkierten Motorfahrzeugen. Nur nahe gelegene Deckungen aufsuchen (5 bis maximal 10 m), sonst einfach an Ort und Stelle abliegen.
 - Besonderes: Für die Übung die ganze Länge der Dorfstrasse ausnützen. Die Übung zweimal machen:
 - a) einmal von Norden nach Süden,
 - b) als Wiederholung von Süden nach Norden.
- Jede Strassenseite hat ihre eigenen Deckungsmöglichkeiten und Besonderheiten, die der Mann erleben muss. Die Hauptstrasse aus Sicherheitsgründen nicht traversieren (Verkehrsunfälle).
- Zeitaufwand: für beide Übungen zusammen 20 Minuten.



Gebäude «VOLG» (Laden und Lagerhaus), Nord- und Westfassade
Abschluss der Arbeit, ganzer Zug zusammen.
Ausbildungsthema: Traversieren beschossener Strassen mit Hilfe von Nebel
1 Bereitstellungsraum
2 Strasse, die vernebelt wird
Stossrichtung: Auf dem Bild von links nach rechts



TRAVERSIEREN EINER STRASSE

Traversieren beschossener Strassen

- Ausbilder: Zugführer
- Auszubildende Leute: ca. 25 Mann
- Material: Sturmgewehre und 300 g Nebelwurfkörper
- Schadenverhütung: In den umliegenden Häusern die Fenster schliessen lassen (Umkreis maximal 100 m). Die Bevölkerung orientieren, dass der Nebel ungiftig ist. Verkehr vorübergehend sperren.
- Besonderes:
Nebeldotation = Im Regiment 224 Nebelwurfkörper. 4 Bataillone = pro Bataillon 56 Nebelwurfkörper. Pro Füsilierkompanie 18 Nebelwurfkörper = pro Füsilierzug 6 Nebelwurfkörper. Das reicht für zwei Übungen. Bei jeder Übung müssen somit zwei Gruppen die Strasse traversieren.
- Zeitaufwand: je Übung 15 Minuten, total also 30 Minuten.
- Grundsätze:
 - Den ersten Nebelkörper werfen. Windrichtung beobachten.
 - Die restlichen Nebelkörper werfen und je nach Wind «Nebellöcher» eindecken.
 - 1–2 Minuten warten, der Nebel braucht Zeit, um sich zu entwickeln.
 - Einzelsprungweise die Strasse traversieren.
- Befehlsmuster:
«... wir überqueren die Strasse im Schutze von Nebel – Füsilier Hofer nebelt die Strasse mit drei Nebelwurfkörpern ein – Passieren auf meinen Befehl – Reihenfolge: Gruppe Moser, Gruppe Huber – Strasse einnebeln!»

C. Bemerkungen zur Ortskampfausbildung

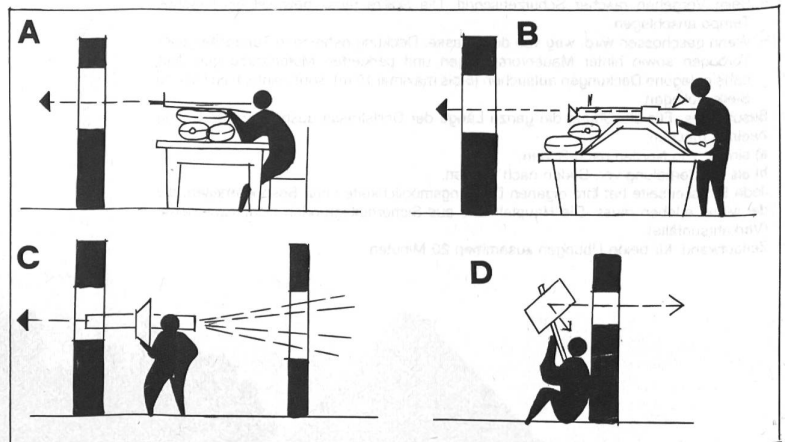
- Die Mindestausbildung für einen Füsilierszug beträgt 1 Tag, für einen Mitrailleurszug ½ Tag. Das bedeutet für die Kompanie 3–4 Tage Ausbildung am gleichen Objekt und damit eine erhebliche Störung der Bevölkerung.
- Im Kantonnement möglichst die Themen üben, welche sich im Hausinnern abspielen. An Nebengebäuden das üben, was sich ausserhalb des Hauses, beziehungsweise an der Fassade abspielt.
- Wenn möglich öffentliche Gebäude¹ ausnützen. Diese sind leichter erhältlich.
- Jedes Ausbildungsthema wenn möglich an zwei verschiedenen Stellen üben. Wechsel der Örtlichkeit!
- Bei Übungen im Hausinnern Turnschuhe tragen. Statt der metallenen Übungshandgranaten Rundholzstücke verwenden (Länge ca. 30 cm, Durchmesser ca. 3–4 cm). Machen wenig Lärm und schonen die Böden.
- Verkehrsunfälle: Wo eine Strasse überquert wird, Verkehrsdienst aufziehen. Verkehr beobachten und notfalls kurz (1–3 Minuten) anhalten. Bei Trupp- und Gruppenübungen macht dies der Übungsleiter selbst. Bei Zugsübungen zwei Gehilfen ausscheiden.

¹ Z. B. Schulhaus, Gemeindehaus, Landwirtschaftliche Genossenschaft, Nebengebäude der Bahnstation usw.

- Zusammenarbeit mit der Bevölkerung:
 - höflich fragen,
 - Versprechen einhalten,
 - Objekte schonend und sorgfältig benützen,
 - nach Gebrauch aufräumen und wischen,
 - Schäden nicht vertuschen, sondern ehrlich melden und bezahlen (wie Landschaften),
 - danken und verabschieden.
- Mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehenden Ortskampfbjekte ist der Angriff leichter zu schulen als die Verteidigung.
- Themen für die Verteidigung:
 - Beobachten aus der Tiefe des dunklen Raumes,
 - Verwendung des Beobachtungsspiegels,
 - Schussabgabe am Tisch sitzend aus der Tiefe des dunklen Raumes (Stgw, Mg, Zf Karabiner oder Sturmgewehr Zf),
 - Beurteilung von Räumen bezüglich Schiessen mit dem Raketenrohr (siehe hierzu Reglement 51.92 Geniedienst aller Waffen, Bau von Feldbefestigungen, Seite 138/39).

Verteidigung:

- A Sturmgewehr, Zielfernrohrkarabiner oder Sturmgewehr mit Zielfernrohr
- B Maschinengewehr
- C Raketenrohr
- D Beobachtungsspiegel



Bilder aus dem 2. Weltkrieg:

- Rechts: Russische Infanterie im Vorgehen. Der Mann vorne links trägt eine Maschinepistole. Beachte: Winter, Pelzmütze, kein Helm.
- Links: Englische Fallschirmjäger in Arnheim. Der Mann im Vordergrund bedient ein leichtes Maschinengewehr (Lmg). Sein Kamerad im Hintergrund ist mit einer Maschinepistole ausgerüstet. Die Fallschirmjäger greifen durch die Stadt gegen die Rheinbrücke an. Die Männer im Bild decken das Vorgehen ihrer Kameraden. Damit ist gegen die offene Feuerstellung im Fenster nichts einzuwenden. Wären die Männer in der Verteidigung, so müsste das Lmg – entsprechend der Zimmergrösse – mehrere Meter in die Tiefe des dunklen Raumes zurückgenommen werden.

